**IV.2.1** Ahrensburg, 02.03.2009

# P r o t o k o l l

**Planungsworkshop Stormarnplatz**
**am 29. Januar 2009,**
**15:30 Uhr bis 18:00 Uhr, Rathaus, Kantine**

---

**Anwesend:**

| | |
|---|---|
| Herr Dirk Jon | ATSV, Abt. Fußball |
| Herr Klaus Guttenberg | ATSV |
| Frau Irene Hofmann | Peter-Rantzau-Haus |
| Frau Helga Ludwig | AWO |
| Herr Hajo Grimm | AWO |
| Herr Karl-Heinz Busch | AWO |
| Frau Renate Eppendorfer | AWO |
| Herr B. Stelzer | Kontor Freiraumplanung |
| Herr T. Tradowsky | Kontor Freiraumplanung |
| Herr Bernd Meyerink | Bruno-Bröker-Haus |
| Herr Florian Meyer | Jugendklub e. V. |
| | |
| Herr Günter Kluger | Seniorenbeirat |
| Frau Dorothee Wahl | Seniorenbeirat |
| Frau Anne Overbeck | Kinder- und Jugendbeirat |
| Herr Hauke Feldvoss | Kinder- und Jugendbeirat |
| | |
| Frau Pepper | Bürgermeisterin, Stadt Ahrensburg |
| Herr Ch. Schwiersch | Stadtbetriebe Ahrensburg |
| Frau Andrea Becker | Stadt Ahrensburg, FDL IV.2 |
| Frau Anette Kirchgeorg | Stadt Ahrensburg, IV.2 |
| Herr Hanno Krause | Stadt Ahrensburg, FBL III |
| Herr Robert Tessmer | Stadt Ahrensburg, FDL III |
| Frau Petra Haebenbrock-Sommer | Stadt Ahrensburg, FDL III.4 |
| Herrn Wilhelm Thiele | Stadt Ahrensburg, FBL IV |
| Frau Beate Janke | Stadt Ahrensburg, FD III.1 |
| Herr Frank Ropers | Stadt Ahrensburg, FDL III.3 |

Herr Thiele gibt eine kurze Einführung zum bisherigen Planungsgeschehen, zum Stand der Bauleitplanung und bisherigen Beschlüssen. Er gibt einen Ausblick, wie weiter mit den Planungen verfahren werden soll und berichtet über den Stand des Verfahrens zur Realisierung des Peter-Rantzau-Hauses.

Anschließend gibt es eine Vorstellungsrunde und eine zweite „Runde“, in der die Anwesenden ihre Vorstellungen zur zukünftigen Entwicklung des Stormarnparkes äußern sollen.

Herr Guttenberger vom ATSV beginnt mit seiner Einschätzung der Situation. Er weist darauf hin, dass Ersatzspielflächen für den Ligaspielbetrieb weiterhin gebraucht werden. Der Platz 1, der zukünftig entfallen wird, wird dem Spielbetrieb fehlen. Weiterhin werden definitiv Umkleideräume benötigt, weil in zunehmendem Maße auch Frauen Fußball spielen und dafür ein zweiter Umkleideraum benötigt wird. Herr Guttenberger warnt vor zu kleinteiliger Gliederung des zukünftigen Stormarnparkes und weist darauf hin, dass man unbedingt auf „Pflegeleichtigkeit“ achten sollte. Er sieht die Anlage einer Wasserfläche aus diesem Grund kritisch. Zur derzeitigen Situation des Spielbetriebes führt er aus, dass es 7 Mannschaften gibt, zusammen mit dem FC Ahrensburg und den Kickers. Der Reeshoop als mögliche Ausweichspielfläche ist in seiner Größenordnung nicht ausreichend für den Ligaspielbetrieb. Von daher kommen noch aus dem Bereich Reeshoop Bedarfe, die auch auf den Stormarnplatz zugreifen. Insgesamt gibt es ca. 35 Mannschaften inkl. des FC Ahrensburg und der Kickers.

Des Weiteren stellt Herr Kluger vom Seniorenbeirat seine Überlegungen zum Stormarnpark vor. Vor allen Dingen zur Entwicklung des Peter-Rantzau-Hauses. Herr Kluger fordert für das Peter-Rantzau-Haus überdachte Fahrradstellplätze, behindertengerechte Parkplätze, einen Platz und eine Vorfahrt für ein Fahrdienst für das Peter-Rantzau-Haus sowie Informationstafeln. Außerdem wünscht er sich zukünftig in dem kleinen Park Bänke, Tische, einen Kinderspielplatz sowie einen Fitnesspark für Senioren. Als Beispiel führt er einen Park in Eimsbüttel an. er verweist im Übrigen auf die Stellungnahme des Seniorenbeirats vor anderthalb Jahren.

Frau Hofmann vom Peter-Rantzau-Haus wünscht sich, dass es dort zukünftig eine Begegnungsstätte für Jung und Alt im Bereich Stormarnplatz geben wird mit Sitzmöglichkeiten und auch Übergänge, wo Jung und Alt jeweils ihre Räume und Flächen haben und sich aber trotzdem auch in bestimmten Bereichen begegnen, treffen und miteinander kommunizieren können. Auf eine gute begehbarkeit für menschen mit Rollatoren und Rollstühlen sollte geachtet werden. Außerdem legt auch sie Wert auf einen Vorplatz vor dem Peter-Rantzau-Haus in Richtung Manfred-Samusch-Straße gelegen sowie eine eigene Fläche, dem Peter-Rantzau-Haus zugehörig ohne direkte Störung, z. B. kann sie sich nicht vorstellen, dass direkt vor einer Terrasse des Peter-Rantzau-Hauses ein Beachvolleyballfeld angebracht wird: Also Nähe –ja-, allerdings mit Pufferzonen, um direkte Störungen zu vermeiden. Außerdem wünscht auch sie sich eine Sportmöglichkeit für die Senioren. In Punkto Wasserfläche weist sie darauf hin, dass diese evtl. eine Gefahr sein könnte für spielende Kinder.

Vertreter der Arbeiterwohlfahrt Ahrensburg (AWO) wünschen sich gut begehbare Wege, großzügige Flächen und eine gut gepflegte Anlage. Außerdem möchten sie viele Sitzplätze und sie möchten vor allen Dingen Bänke, die nicht so leicht zerstörbar sind.

Herr Schwiersch, der die Skater-Jungend in Ahrensburg vertritt, möchte unbedingt dar-

auf hinweisen, dass die Skater am Stormarnplatz verbleiben sollten.

Dass, wenn die Skater-Anlage versetzt wird, dann auf die andere Seite des „42“. Er ist der Meinung, dass sich der Standort an sich dort bewährt hat. Außerdem weist er auf den maroden Zustand der Anlage hin. Er möchte gern eine Modernisierung der Anlage, evtl. auch eine Vergrößerung. Außerdem soll die Nutzung in den Abendstunden, die derzeit geregelt wird über die Beleuchtung der Anlage, die gegen 22:00 Uhr/23:00 Uhr ausschaltet, bestenfalls verlängert werden. Sein Wunsch für den übrigen Platz im Sinne der Skater ist, dort ein Fußball-/Basketball in einem Multifunktionsfeld unterzubringen, evtl. auch mit Bande, notfalls auch mit Zaun.

Herr Meyer vom Jugendhaus „42“ wünscht sich auf dem Stormarnplatz Grillplätze, auch eine Wiese dazu wäre schön. Außerdem ist ihm wichtig, noch einmal auf bestehende Konflikte zur Nachbarschaft hinzuweisen. Es besteht immer eine Sorge um Nachbarschaftskonflikte, weil die Nutzung des „42“, vor allem auch die Nutzung des Außenraumes durch Gäste bei den Abendveranstaltungen immer wieder zu Störungen der Nachbarschaft führen. Es besteht eine große Angst der Mitglieder des Jugendhauses „42“, dass dort die Konflikte vergrößert werden, wenn das Peter-Rantzau-Haus in die unmittelbare Nachbarschaft kommt. Herr Meyer sieht durch diese Planung keine Beförderung der Kommunikation zwischen Jung und Alt, er sieht das als eine idealisierte Vorstellung an und kann sich bis dato nicht vorstellen, dass es tatsächlich verstärkt Kontakte zwischen den Anliegern des Stormarnplatzes untereinander geben wird.

Herr Krause vom FB Bildung, Kultur und Sport wünscht sich ausreichend Umkleidemöglichkeiten und Sanitäranlagen für die Fußballer des ATSV sowie FC Ahrensburg, Kickers. Er befürwortet außerdem die Anlage eines Spielplatzes sowie ein eigenes Außengelände des Peter-Rantzau-Hauses. Die Skater-Anlage zu versetzen, empfindet er auch als absolut realisierbar, evtl. diese sogar zu überdachen, um auch das Skaten witterungsunabhängiger gestalten zu können. Er weist das Jugendhaus „42“ darauf hin, dass die Mitglieder und Besucher sich zukünftig arrangieren werden müssen mit ihrer Nachbarschaft. Es kommt darauf an, dass die Nutzer untereinander und miteinander auseinander kommunizieren und Regeln und Lösungen finden für eine gemeinsame Nachbarschaft. Der zentrale Weg in Nordsüdrichtung, der parallel zum Platz 2 führt, sollte etwas weiter vom Spielfeld weg geführt werden, um Aufstellflächen für die Besucher der Fußballspiele zu ermöglichen. Dies ist bereits im aktuellen Entwurf berücksichtigt. Außerdem muss der Weg mit dem Hubsteiger befahrbar sein, der für die Wartung der Flutlichtanlagen benötigt wird ist.

Frau Haebenbrock-Sommer, zuständig für Kultur und Senioren, setzt sich ein für einen Spielplatz für alle Generationen, für Jung und Alt übergreifend. Neben dem Cafe des geplanten Peter-Rantzau-Hauses kann sie sich einen Spielplatz in unmittelbarer Nähe gut vorstellen, sodass Mütter vom Cafe des Peter-Rantzau-Hauses ihren Kindern beim Spielen zuschauen können. Außerdem gibt es eine Idee, die schon lange in Ahrensburg kursiert, aber noch nie realisiert wurde, nämlich die Idee eines Skulpturenparks und sie regt an zu überprüfen, ob ein solcher Skulpturenpark oder zumindest Teile einer solchen Idee im Stormarnpark realisiert werden könnten.

Herr Feldvoss vom Kinder- und Jugendbeirat stellt seine Präsentation vor. Der Flyer des Kinder- und Jugendbeirates liegt diesem Gesprächsprotokoll bei. Außerdem wird vonseiten des Kinder- und Jugendbeirates um Offenheit und Kreativität innerhalb des Workshops gebeten.

Wesentliche Gedanken des Kinder- und Jugendbeirates sind, dass es grüne Grenzen

innerhalb des Parks geben sollte, dass man also die Bebauung hinter Grünstrukturen verschwinden lässt. Außerdem sollte es eine Beleuchtung am Abend geben, d. h. auch eine Benutzung des Parks im Dunkeln sollte möglich sein. Die Wasserfläche wird sehr befürwortet und der Kinder- und Jugendbeirat wünscht sich, dass die Wasserflächen aktiv zu nutzen sind. Der Kinder- und Jugendbeirat wirbt für eine Belebung des Stormarnparks und eine vielfältige Nutzung der Flächen.

Herr Ropers, der Stadtjugendpfleger der Stadt, weist auf die Nutzung der Flächen vor dem Bruno-Bröker-Haus hin. Wichtig sind für ihn auch eine Fläche für Fußball und Basketball zum Bolzen für alle und außerdem einen Treffpunkt, wo man sitzen kann, der auch beleuchtet ist am Wasser, unter anderem mit der Möglichkeit, vielleicht auch Modellboote laufen zu lassen.

Herr Meyerink vom Bruno-Bröker-Haus möchte auch gern solch ein Multifunktionsfeld haben, welches aber in unmittelbarer Beziehung zum Bruno-Bröker-Haus stehen sollte. Dies hätte auch den Vorteil, dass die „Schwarzspieler“, d. h. diejenigen, die heimlich über die Zäune der Fußballflächen springen und dort die Kunstrasenflächen fremdnutzen, dass diese Nutzer auf allgemein zugängliche Flächen ausweichen könnten. Außerdem wünscht sich Herr Meyerink für das Bruno-Bröker-Haus und für die gesamte Stadt eine Fläche für Großveranstaltungen, wie Kinderfeste, Flohmärkte etc.

Im nächsten Tagesordnungspunkt stellt Herr Tradowski vom Büro Kontor Freiraumplanung aus Hamburg seine Entwürfe zum Stormarnpark vor. Die Mitglieder des ATSV äußern sich positiv zu einem veränderten Standort eines möglichen Umkleidegebäudes auf dem Stormarnplatz. Dieses Gebäude sollte nunmehr nicht im Bereich des heutigen Spielplatzes untergebracht werden, sondern westlich der Kunstrasenplätze entlang der Stormarnstraße angeordnet werden. Der ATSV sieht jedoch die weitere Nutzung des heutigen Spielplatzes auch zukünftig als Spielplatz eher nicht, sondern empfindet diese Fläche eher geeignet für den Sport.

Herr Schwiersch fürchtet ebenfalls, dass die Spielplatzfläche zu wenig soziale Kontrolle hat. Herr Tradowski weist jedoch auf die zukünftige Planung hin, wonach ein öffentlicher Weg vom Bruno-Bröker-Haus in Richtung Alte Reitbahn entlang dieses Spielplatzes führen soll, welcher zu mehr Öffentlichkeit und damit öffentlicher Kontrolle führen wird. Außerdem ist durch eine gute Beleuchtung dafür gesorgt, dass der Spielplatz auch in den Nachtstunden nicht fremd genutzt wird. Herr Meyerink vom Bruno-Bröker-Haus sieht den Standort der Spiel- und Freizeitflächen für die Kinder und Jugendlichen hinter dem Rathaus eher nicht als attraktiven Standort, es ist eine dunkle Ecke und er befürchtet dort Zerstörungsgefahr. Die Senioren vom Seniorenbeirat weisen noch einmal darauf hin, dass es auch Spielgeräte bzw. einen Spielplatz in der Nähe des Peter-Rantzau-Hauses geben sollte.

Herr Ropers lenkt ein, dass es auch Rückzugsecken geben muss, auf denen Jugendliche sich unbeobachtet zurückziehen können. Auch wenn dies die Gefahr birgt, dass solche Bereiche eher verschmutzt und zerstört werden, sollte darauf nicht verzichtet werden.

Der Kinder- und Jugendbeirat möchte gern auch Sitzelemente, die direkt am Wasser bzw. in der Uferzone liegen, sodass man also auch vom Sitzen her einen direkten Bezug zum Wasser haben kann. Außerdem wird noch einmal darauf hingewiesen, dass bestimmte Hauptwege auch beleuchtet werden sollten.

Anschließend wird noch einmal kurz das Problem der Hundehalter diskutiert. Es ist ein großes Problem, dass Bereiche, die den Menschen zugute kommen sollen, leider auch gerne zum Hundeauslauf benutzt und durch Hundekot verdreckt werden. Dies wird thematisiert und den Planern mit auf den Weg gegeben.

Das Protokoll der Veranstaltung soll an alle Teilnehmer/-innen verteilt werden. Im Übrigen werden die Anregungen mit zurück genommen vonseiten der Verwaltung, aber auch vonseiten des Planers. Die Anregungen werden jetzt überdacht und anschließend wird es ein Feedback an die Teilnehmer/-innen geben, wie weiter vorgegangen wird. Zum heutigen Zeitpunkt ist noch nicht klar, ob es eine zweite Veranstaltung geben wird oder ob man weitere Informationen in einer anderen Form an die „Anlieger“ des Stormarnparks weitergeben wird.

Die Verwaltung informiert kurz noch die Anwesenden darüber, dass es einen Antrag der CDU-Fraktion gibt. Danach sollen im Haushalt 2009 die bis dato vorgesehenen Realisierungskosten von ca. 600.000 € auf 250.000 € gekürzt werden. Die Verwaltung hat dazu eine Stellungnahme eingereicht. Für diese Summe ist eine Realisierung des Parks so nicht möglich. Die Beratung des Haushaltes soll zunächst abgewartet werden.